

Sonntag, 25. Mai 2025, 18:00 Uhr
Pfarrkirche Herz Jesu, Augsburg-Pfersee

Felix Mendelssohn Bartholdy

Elias

Sophia Brommer, Sopran

Pauline Stöhr, Alt

Moonyung Oh, Tenor

Linus Mödl, Bass

Schwäbischer Oratorienchor

Mitglieder des Bayerischen Staatsorchesters

Leitung: Stefan Wolitz

www.schwaebischer-oratorienchor.de

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY - ELIAS

„Noch niemals ist ein Stück von mir in der ersten Aufführung so vortrefflich gegangen und von den Musikern und Zuhörern so begeistert aufgenommen worden, wie dieses Oratorium. Es war gleich bei der ersten Probe in London zu sehen, daß sie es gern mochten und gern sangen und spielten, aber daß es bei der ersten Aufführung gleich einen solchen Schwung und Zug bekommen würde, das gesteh ich, hatte ich selbst nicht erwartet.“

Begeistert berichtete der Komponist Felix Mendelssohn Bartholdy seinem Bruder Paul von der überaus gelungenen Uraufführung seines Oratoriums *Elias* am 26. August 1846 in Birmingham. Das Orchester bestand aus 125 Musikern, der Chor war mit 271 Sängern besetzt. In der Town Hall hatten sich über 2000 Zuhörer eingefunden und dennoch war „alles so auf den einen Punkt, um den sich's handelte, gespannt, daß von den Zuhörern nicht das leiseste Geräusch zu hören war“. Nach einer weiteren Aufführung des *Elias* in London, bei der Königin Victoria und Prinz Albert zugegen waren, erhielt der Komponist vom Prinzgemahl folgende Widmung ins Programmheft: „Dem edlen Künstler, der, umgeben von dem Baalsdienst einer falschen Kunst, durch Genius und Studium vermocht hat, den Dienst der wahren Kunst wie ein anderer Elias treu zu bewahren, und unser Ohr aus dem Tummel eines gedankenlosen Tönegetändels wieder an den reinen Ton nachahmender Empfindung und gesetzmäßiger Harmonie zu gewöhnen, – dem großen Meister, der alles sanfte Gesäusel, wie allen mächtigen Sturm der Elemente an dem ruhigen Faden seines Gedankens vor uns aufrollt.“ Felix Mendelssohn Bartholdy befand sich auf dem Höhepunkt seines Erfolgs; rasch trat der *Elias* seinen Siegeszug auch in Deutschland an und wurde bald zum beliebtesten Oratorium des 19. Jahrhunderts.

Bereits nach der glanzvollen Uraufführung des *Paulus* im Jahr 1836 stellte der Komponist Überlegungen zu einem neuen Oratorium an. Schwierigkeiten ergaben sich vor allem in der Zusammenarbeit mit dem befreundeten Julius Schubring, der das Libretto nach den Worten der heiligen Schrift zusammen stellen sollte. Während Schubring eher an einer christologischen Deutung des *Elias* interessiert schien, ging es Mendelssohn Bartholdy wohl in erster Linie um die vielfältigen dramatischen Möglichkeiten, die ihm die Vertonung verschiedener Episoden aus dem Leben des Propheten bot. So schrieb er an Schubring: „Ich hatte mir eigentlich beim Elias einen rechten durch und durch Propheten gedacht, wie wir ihn etwa heut zu Tage wieder brauchen könnten, stark, eifrig, auch wohl böse und zornig und finster, im Gegensatz zum Hofgesindel und Volksgesindel, und fast zur ganzen Welt im Gegensatz, und doch getragen wie von Engelsflügeln.“ Vielleicht nicht ganz von ungefähr wurde dem Komponisten – der übrigens mehr als zwanzig Jahre verzweifelt nach einem guten Stoff und noch viel vergeblicher nach einem guten Libretto für eine Oper suchte – von seinen Kritikern immer wieder unterstellt, dass er allzu opernhafte Tendenzen in den *Elias* habe einfließen lassen.

In dem zweiteiligen Oratorium lässt sich deutlich eine Gliederung in szenische Zusammenhänge erkennen:

Elias spricht in der **Einleitung** den Fluch über das Volk Israel aus, weil es sich von seinem wahren Gott abgewandt hat und den Baal, einen fremden Götzen, der von König Ahab's Gemahlin Isebel eingeführt wurde, anbetet: Für mehrere Jahre soll kein Regen mehr fallen. In der **Ouvertüre**, die der Komponist als groß angelegtes Crescendo gestaltet hat, wird dem Zuhörer die wachsende Hungersnot, die durch die Dürre entstanden ist, anschaulich gemacht. Nahtlos stimmt das Volk die Klage (1) „Hilf, Herr! Willst du uns denn

gar vertilgen?“ an. Die Furcht, Gott könnte sich auf immer von seinem Volk abgewandt haben, führt zu einem flehentlichen Gebet der Israeliten (2). Obadjah, ein Gefährte des Elias, ruft das Volk zur Umkehr auf (3, 4). Der folgende Chor (5) beschließt den ersten Szenenkomplex; er stellt zwei konkurrierende Gottesbilder einander gegenüber: das Bild vom rächenden und strafenden Gott sowie das Bild vom barmherzigen und verzeihenden Gott.

Um ihn vor den Häschern der Baalsanhänger in Sicherheit zu bringen, weist ein Engel Elias an, sich im Vertrauen auf die Fürsorge Gottes am Bach Krith zu verstecken (6, 7). Nachdem aber auch das Wasser dieses Flusses versiegt ist, erhält Elias den Auftrag, sich nach Zarpach zu einer Witwe zu begeben. Der Sohn dieser Witwe wurde von einer schweren Krankheit heimgesucht und ist gestorben; in einer dramatischen Szene (8) bittet die verzweifelte Mutter Elias um Hilfe. Dieser vertraut auf die Kraft des Gebets, und nachdem der Sohn wieder zum Leben erwacht ist, erkennt die Witwe die Macht des Propheten. Sie stimmt dankend in die Psalmworte ein „Wohl dem, der den Herrn fürchtet“, die im nachfolgenden Chor (9) betrachtend aufgegriffen werden.

Deutlich gekennzeichnet durch motivische Bezüge zur Einleitung tritt Elias nun abermals mutig in der Öffentlichkeit auf und fordert die Baalspriester spöttisch zum Wettstreit auf dem Berge Karmel heraus (10). In den sich bis zur Raserei steigernden Baalchören (11, 12, 13) bitten die Priester ihren Götzen in wachsender Intensität erfolglos um ein Opferfeuer. Elias hingegen wendet sich ruhig und vertrauensvoll an seinen Gott (14, 15), und nach einer kurzen „Beschwörungsszene“ (16) erlebt das Volk das Feuerwunder und bekehrt sich ängstlich wieder zu Jahwe. Die Baalspriester aber werden ergriffen und getötet, und Elias verschafft seinen Emotionen nun in einer „Rachearie“ (17) Raum. Gleichsam aus der göttlichen Perspektive wird das Abfallen von Jahwe und die damit verbundene Strafe abschließend kommentiert (18).

Durch das abermalige inständige Gebet des Elias tritt das ersehnte Regenwunder und damit das Ende der Dürre- und Hungersperiode ein (19). Das Volk stimmt in den Dank des Elias mit einem triumphalen Chor ein (20).

Der zweite Teil des Oratoriums wird durch eine Arie (21) und einen Chor (22) eingeleitet; in beiden kommt zum Ausdruck, dass Gott dem hilft, der sich zu ihm bekennt.

Im ersten szenischen Komplex des zweiten Teils klagt Elias König Ahab mehrerer Vergehen an (23). Allerdings reagiert auf die Anschuldigungen nicht der König selbst, sondern Isebel, seine Frau, indem sie ihre Gefolgsleute um sich schart und sie in einer opernhafte-dramatischen Szene auf die Ermordung des Elias einschwört. Die vor Wut rasenden Getreuen der Königin fällen das Urteil „Dieser ist des Todes schuldig!“ (24).

Obadjah aber gelingt es, Elias zu warnen; er rät ihm, sich in der Wüste zu verstecken (25). Elias befolgt diesen Rat und zieht sich in die Wildnis zurück, enttäuscht darüber, dass trotz seines Wirkens das Volk sich nicht bekehren will. (26). Den Lebensmüden kann nur die Verheißung der Engel trösten: „Denn der dich behütet, schläft nicht“ (27, 28, 29).

Auf die Aufforderung des Engels, sich zum Gottesberg Horeb zu begeben (30), reagiert Elias zunächst erbittert; er ist seines prophetischen Auftrags überdrüssig und begehrt mehr als je zuvor zu sterben. Abermals wird Elias jedoch mit dem Rat getröstet, geduldig auf den Herrn zu warten (31), denn „wer bis an das Ende beharrt, der wird selig“ (32). Ein Szenenwechsel führt den Zuhörer direkt auf den Horeb (33). Von der Gotteserscheinung, die dem Propheten zuteil wird, berichtet der Chor (34): Nicht in den gewaltigen Naturereignissen, im Sturmwind, im Erdbeben oder im Feuer, sondern nur in einem stil-

len, sanften Sausen naht sich der Herr. In einem Augenblick der Verzückung darf Elias die Herrlichkeit Gottes und die Anbetung durch die Seraphime schauen (35). Wiederum erteilt den Elias der Auftrag, sich in den Dienst des Herrn zu stellen (36). Elias nimmt seinen Dienst wieder freudig an – gestärkt durch die Zuversicht, dass er in der Gnade des Herrn steht (37). Der anschließende Chor (38) beinhaltet die Apotheose des geläuterten Propheten; es wird eindrucksvoll beschrieben, wie er auf einem „feurigen Wagen mit feurigen Rossen“ im „Wetter gen Himmel“ fährt.

In den abschließenden Nummern wird ein eschatologischer Ausblick (39, 40) gewagt und die Ankunft des Messias verheißen (41, 42).

Der sagenhafte Erfolg des *Elias* riss auch nach dem frühen Tod des Komponisten im Jahr 1847 nicht ab. Felix Mendelssohn Bartholdy wurde posthum mancherorts mit nahezu religiösem Eifer verehrt, und auch weil der *Elias* als letztes großes Meisterwerk des Verstorbenen galt, erlebte dieses Oratorium in ganz Europa, aber auch in den USA, zahlreiche gefeierte Aufführungen. Durch das Verbot der Werke Felix Mendelssohn Bartholdys im Jahr 1933 durch die Nationalsozialisten war der *Elias* jedoch aus den deutschen Konzertsälen und Kirchen verbannt; die Wirkung dieses Einschnitts hielt noch lange nach 1945 an. Erst seit etwa vier Jahrzehnten erfährt das Oratorium wieder die ihm gebührende Aufmerksamkeit. Der Schwäbische Oratorienchor freut sich, nach den Aufführungen in den Jahren 2003 und 2009 auch im Jahr 2025 Felix Mendelssohn Bartholdys Meisterwerk *Elias* zur Aufführung bringen zu dürfen, denn der Komponist hat in diesem Oratorium zu einer Tonsprache gefunden, die auch heute noch Ausführende und Zuhörende zu rühren und in den Bann zu ziehen vermag.

ERSTER TEIL

Elias: So wahr der Herr, der Gott Israels, lebet, vor dem ich stehe: Es soll diese Jahre weder Tau noch Regen kommen, ich sage es denn.

Ouvertüre

1. *Das Volk der Israeliten*: Hilf, Herr! Willst du uns denn gar vertilgen? Die Ernte ist vergangen, der Sommer ist dahin, und uns ist keine Hilfe gekommen! Will denn der Herr nicht mehr Gott sein in Zion? Die Tiefe ist versieget! Und die Ströme sind vertrocknet! Dem Säugling klebt die Zunge am Gaumen vor Durst! Die Jungen Kinder heischen Brot! Und da ist niemand, der es ihnen breche!

2. *Das Volk*: Herr, höre unser Gebet!

Zwei Frauen: Zion streckt ihre Hände aus, und da ist niemand, der sie tröste.

3. *Obadjah (ein Freund von Elias)*: Zerreißet eure Herzen und nicht eure Kleider! Um unsrer Sünden willen hat Elias den Himmel verschlossen durch das Wort des Herrn! So bekehret euch zu dem Herrn, eurem Gott, denn er ist gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Güte, und reut ihn bald der Strafe.

4. *Obadjah (Arie)*: „So ihr mich von ganzem Herzen suchet, so will ich mich finden lassen“, spricht unser Gott. Ach, dass ich wüsste, wie ich ihn finden und zu seinem Stuhle kommen möchte!

5. *Das Volk*: Aber der Herr sieht es nicht, er spottet unser! Der Fluch ist über uns gekommen. Er wird uns verfolgen, bis er uns tötet. Denn ich der Herr, dein Gott, ich bin ein eifriger Gott, der da heimsucht der Väter Missetat an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied derer, die mich hassen.

Und tue Barmherzigkeit an vielen Tausenden, die mich lieb haben und meine Gebote halten.

6. *Ein Engel*: Elias, gehe weg von hinnen und wende dich gen Morgen, und verbirg dich am Bache Crith! Du sollst vom Bache trinken, und die Raben werden dir Brot bringen des Morgens und des Abends, nach dem Wort deines Gottes.

7. *Die Engel (Doppelchor)*: Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf den Händen tragen, und du deinen Fuss nicht an einen Stein stoßest.

Ein Engel: Nun auch der Bach vertrocknet ist, Elias, mache dich auf, gehe gen Zarpath und bleibe daselbst! Denn der Herr hat daselbst einer Witwe geboten, dass sie dich versorge. Das Mehl im Cad soll nicht verzehrt werden, und dem Ölkrüge soll nichts mangeln bis auf den Tag, da der Herr regnen lassen wird auf Erden.

8. *Die Witwe*: Was hast du an mir getan, du Mann Gottes! Du bist zu mir hereingekommen, dass meiner Missetat gedacht und mein Sohn getötet werde! Hilf mir, du Mann Gottes! Mein Sohn ist krank, und seine Krankheit ist so hart, dass kein Odem mehr in ihm blieb. Ich netze mit meinen Tränen mein Lager die ganze Nacht. Du schaust das Elend, sei du der Armen Helfer! Hilf meinem Sohn! Es ist kein Odem mehr in ihm!

Elias: Gib mir her deinen Sohn! Herr, mein Gott, vernimm mein Flehn! Wende dich, Herr, und sei ihr gnädig und hilf dem Sohne deiner Magd! Denn du bist gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Güte und Treue! Herr, mein Gott, lasse die Seele dieses Kindes wieder zu ihm kommen!

Die Witwe: Wirst du denn unter den Toten Wunder tun? Es ist kein Odem mehr in ihm!

Elias: Herr, mein Gott, lasse die Seele dieses Kindes wieder zu ihm kommen!

Die Witwe: Werden die Gestorbenen aufstehn und dir danken?

Elias: Herr, mein Gott, lasse die Seele dieses Kindes wieder zu ihm kommen!

Die Witwe: Der Herr erhört deine Stimme, die Seele des Kindes kommt wieder! Es wird lebendig!

Elias: Siehe da, dein Sohn lebet!

Die Witwe: Nun erkenne ich, dass du ein Mann Gottes bist, und des Herrn Wort in deinem Munde ist Wahrheit! Wie soll ich dem Herrn vergelten alle seine Wohltat, die er an mir tut?

Elias: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieb haben von ganzem Herzen.

Elias und die Witwe: Von ganzer Seele, von allem Vermögen. Wohl dem, der den Herrn fürchtet.

9. *Chor*: Wohl dem, der den Herrn fürchtet und auf seinen Wegen geht! Wohl dem, der auf Gottes Wegen geht! Den Frommen geht das Licht auf in der Finsternis. Den Frommen geht das Licht auf von dem Gnädigen, Barmherzigen und Gerechten.

10. *Elias*: So wahr der Herr Zebaoth lebet, vor dem ich stehe: Heute, im dritten Jahre, will ich mich dem Könige zeigen, und der Herr wird wieder regnen lassen auf Erden.

Ahab (der König): Bist du's, Elias, bist du's, der Israel verwirrt?

Das Volk: Du bist's, Elias, du bist's, der Israel verwirrt!

Elias: Ich verwirre Israel nicht, sondern du, König, und deines Vaters Haus, damit, dass ihr des Herrn Gebot verlasst und wandelt Baalim nach. Wohlan, so sende nun hin, und versammle zu mir das ganze Israel auf den Berg Carmel, und alle Propheten Baals, und alle Propheten des Hains, die vom Tische der Königin essen: Da wollen wir sehn, ob Gott der Herr ist.

Das Volk: Da wollen wir sehn, ob Gott der Herr ist.

Elias: Auf denn, ihr Propheten Baals, erwählet einen Farren, und legt kein Feuer daran, und rufet ihr an den Namen eures Gottes, und ich will den Namen des Herrn anrufen: Welcher Gott nun mit Feuer antworten wird, der sei Gott.

Das Volk: Ja, welcher Gott nun mit Feuer antworten wird, der sei Gott.

Elias: Ruft euren Gott zuerst, denn eurer sind viele! Ich aber bin allein übergeblieben, ein Prophet des Herrn. Ruft eure Feldgötter, und eure Berggötter!

11. Propheten Baals: Baal, erhöre uns! Wende dich zu unserm Opfer, Baal, erhöre uns! Höre uns, mächtiger Gott! Send uns dein Feuer, und vertilge den Feind!

12. Elias: Rufet lauter! Denn er ist ja Gott! Er dichtet, oder er hat zu schaffen, oder ist über Feld, oder schläft er vielleicht, dass er aufwache. Rufet lauter, rufet lauter!

Propheten Baals: Baal, erhöre uns, wache auf! Warum schläfst du?

13. Elias: Rufet lauter! Er hört euch nicht! Ritzt euch mit Messern und mit Pfriemen nach eurer Weise! Hinkt um den Altar, den ihr gemacht! Rufet und weissagt! Da wird keine Stimme sein, keine Antwort, kein Aufmerken.

Propheten Baals: Baal! Baal! Gib uns Antwort, Baal! Siehe, die Feinde verspotten uns! Gib uns Antwort!

14. Elias: Kommt her, alles Volk, kommt her zu mir! Herr Gott Abrahams, Isaaks und Israels, lass heut' kund werden, dass du Gott bist und ich dein Knecht! Herr Gott Abrahams! Und dass ich solches alles nach deinem Worte getan! Erhöre mich, Herr, erhöre mich! Herr Gott Abrahams, Isaaks und Israels, erhöre mich, Herr, erhöre mich, dass dies Volk wisse, dass du Herr Gott bist, dass du ihr Herz danach bekehrest!

15. Quartett: Wirf dein Anliegen auf den Herrn, der wird dich versorgen, und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen. Denn seine Gnade reicht so weit der Himmel ist, und keiner wird zu schanden, der seiner harret.

16. Elias: Der du deine Diener machst zu Geistern, und deine Engel zu Feuerflammen, sende sie herab!

Das Volk: Das Feuer fiel herab, Feuer! Die Flamme fraß das Brandopfer, die Flamme fraß das Opfer. Fallt nieder auf euer Angesicht! Der Herr ist Gott! Der Herr, unser Gott, ist ein einziger Herr, und es sind keine andern Götter neben ihm.

Elias: Greift die Propheten Baals, dass ihrer keiner entrinne, führt sie hinab an den Bach, und schlachtet sie daselbst!

Das Volk: Greift die Propheten Baals, dass ihrer keiner entrinne!

17. Elias: Ist nicht des Herrn Wort wie ein Feuer, und wie ein Hammer, der Felsen zerschlägt? Sein Wort ist wie ein Feuer und wie ein Hammer, der Felsen zerschlägt. Gott ist ein rechter Richter und ein Gott, der täglich droht. Will man sich nicht bekehren, so hat er sein Schwert gewetzt und seinen Bogen gespannt, und ziele. Ist nicht des Herrn Wort wie ein Hammer, der Felsen zerschlägt?

18. Arioso: Weh ihnen, dass sie von mir weichen! Sie müssen verstöret werden, denn sie sind abtrünnig von mir geworden. Ich wollte sie wohl erlösen, wenn sie nicht Lügen wider mich lehrten. Ich wollte sie wohl erlösen, aber sie hören es nicht. Weh ihnen!

19. Obadjah: Hilf deinem Volk, du Mann Gottes! Es ist doch ja unter der Heiden Götzen keiner, der Regen könnte geben. So kann der Himmel auch nicht regnen, denn Gott allein kann solches alles tun.

Elias: O Herr, du hast nun deine Feinde

verworfen und zerschlagen! So schaue nun vom Himmel herab, und wende die Not deines Volkes. Öffne den Himmel und fahre herab! Hilf deinem Knecht, o du mein Gott!
Das Volk: Öffne den Himmel und fahre herab! Hilf deinem Knecht, o du, mein Gott!

Elias: Gehe hinauf, Knabe, und schaue zum Meere zu, ob der Herr mein Gebet erhört.

Der Knabe: Ich sehe nichts: der Himmel ist ehern über meinem Haupte.

Elias: Wenn der Himmel verschlossen wird, weil sie an dir gesündigt haben, und sie werden beten und deinen Namen bekennen und sich von ihren Sünden bekehren, so wollest du ihnen gnädig sein. Hilf deinem Knecht, o du, mein Gott!

Das Volk: So wollest du uns gnädig sein, hilf deinem Knecht, o du, mein Gott.

Elias: Gehe wieder hin und schaue zum Meere zu.

Der Knabe: Ich sehe nichts, die Erde ist eisern unter mir.

Elias: Rauscht es nicht, als wollte es regnen? Siehest du noch nichts vom Meere her?

Der Knabe: Ich sehe nichts!

Elias: Wende dich zum Gebet deines Knechts, zu seinem Flehn, Herr! Herr, du mein Gott! Wenn ich rufe zu dir, Herr, mein Hort, so schweige mir nicht! Gedenke Herr, an deine Barmherzigkeit.

Der Knabe: Es gehet eine kleine Wolke auf aus dem Meere, wie eines Mannes Hand: der Himmel wird schwarz von Wolken und Wind, es rauschet stärker und stärker!

Das Volk: Danket dem Herrn, denn er ist freundlich.

Elias: Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich!

20. *Das Volk:* Dank sei dir, Gott, du tränkest das durstige Land! Die Wasserströme erheben sich, sie erheben ihr Brausen. Die Wasserwagen sind groß und brausen gewaltig. Doch der Herr ist noch größer in der Höhe.

ZWEITER TEIL

21. *Arie:* Höre, Israel, höre des Herrn Stimme! Ach, dass du merktest auf sein Gebot! Aber wer glaubt unsrer Predigt, und wem wird der Arm des Herrn geoffenbart?

Rezitativ: So spricht der Herr, der Erlöser Israels, sein Heiliger, zum Knecht, der unter den Tyrannen ist, so spricht der Herr: *Arie:* Ich bin euer Tröster. Weiche nicht, denn ich bin dein Gott! Ich stärke dich! Wer bist du denn, dass du dich vor Menschen fürchtest, die doch sterben und vergisdest des Herrn, der dich gemacht hat, der den Himmel ausbreitet und die Erde gründet. Wer bist du denn?

22. *Chor:* Fürchte dich nicht, spricht unser Gott, fürchte dich nicht, ich bin mit dir, ich helfe dir, spricht unser Gott! Denn ich bin der Herr, dein Gott, der zu dir spricht: Fürchte dich nicht! Ob tausend fallen zu deiner Seite und zehntausend zu deiner Rechten, so wird es doch dich nicht treffen. Fürchte dich nicht! Ich bin mit dir, ich helfe dir, spricht unser Gott.

23. *Elias:* Der Herr hat dich erhoben aus dem Volk, und dich zum König über Israel gesetzt. Aber du, Ahab, hast Übel getan über alle, die vor dir gewesen sind. Es war dir ein Geringes, dass du wandeltest in der Sünde Jerobeams, und machtest dem Baal einen Hain, den Herrn, den Gott Israels, zu erzürnen; du hast totgeschlagen und fremdes Gut genommen! Und der Herr wird Israel schlagen, wie ein Rohr im Wasser bewegt wird, und wird Israel übergeben, um eurer Sünde willen.

Die Königin: Habt ihr's gehört, wie er geweissagt hat wider dieses Volk?

Das Volk: Wir haben es gehört!

Die Königin: Wie er geweissagt hat wider den König in Israel?

Das Volk: Wir haben es gehört!

Die Königin: Warum darf er weissagen im Namen des Herrn? Was wäre für ein

Königreich in Israel, wenn Elias Macht hätte über des Königs Macht? Die Götter tun mir dies und das, wenn ich nicht morgen um diese Zeit seiner Seele tue, wie dieser Seelen einer, die er geopfert hat am Bache Kison.

Das Volk: Er muss sterben!

Die Königin: Er hat die Propheten Baals getötet.

Das Volk: Er muss sterben!

Die Königin: Er hat sie mit dem Schwert erwürgt.

Das Volk: Er hat sie erwürgt.

Die Königin: Er hat den Himmel verschlossen.

Das Volk: Er hat den Himmel verschlossen.

Die Königin: Er hat die teure Zeit über uns gebracht.

Das Volk: Er hat die teure Zeit über uns gebracht.

Die Königin: So ziehet hin, und greift Elias, er ist des Todes schuldig! Tötet ihn, lasst uns ihm tun wie er getan hat!

24. *Das Volk:* Wehe ihm, er muss sterben! Warum darf er den Himmel verschließen? Warum darf er weissagen im Namen des Herrn? Dieser ist des Todes schuldig! Wehe ihm, er muss sterben, denn er hat geweissagt wider diese Stadt, wie wir mit unsern Ohren gehört. So ziehet hin, greifet ihn, tötet ihn!

25. *Obadjah:* Du Mann Gottes, lass meine Rede etwas vor dir gelten! So spricht die Königin: Elias ist des Todes schuldig. Und sie sammeln sich wider dich, sie stellen deinem Gange Netze, und ziehen aus, dass sie dich greifen, dass sie dich töten! So mache dich auf und wende dich von ihnen, gehe hin in die Wüste! Der Herr, dein Gott wird selber mit dir wandeln, er wird die Hand nicht abtun, noch dich verlassen. Ziehe hin und segne uns auch!

Elias: Sie wollen sich nicht bekehren! Bleibe hier, du Knabe, der Herr sei mit euch! Ich gehe hin in die Wüste!

26. *Elias:* Es ist genug! So nimm nun, Herr, meine Seele! Ich bin nicht besser denn meine Väter. Ich begehre nicht mehr zu leben, denn meine Tage sind vergeblich gewesen. Ich habe geeifert um den Herrn, um den Gott Zebaoth, denn die Kinder Israels haben deinen Bund verlassen, und deine Altäre haben sie zerbrochen und deine Propheten mit dem Schwert erwürgt. Und ich bin allein übrig geblieben; und sie stehn danach, dass sie mir mein Leben nehmen! Nimm nun, o Herr, meine Seele.

27. *Ein Engel:* Siehe, er schläft unter dem Wacholder in der Wüste, aber die Engel des Herrn lagern sich um die her, so ihn fürchten.

28. *Engelchor:* Hebe deine Augen auf zu den Bergen, von welchen dir Hilfe kommt. Deine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläft nicht.

29. *Chor:* Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht. Wenn du mitten in Angst wandelst, so erquickt er dich.

30. *Ein Engel:* Stehe auf, Elias, denn du hast einen großen Weg vor dir! Vierzig Tage und vierzig Nächte sollst du gehn bis an den Berg Gottes Horeb.

Elias: O Herr, ich arbeite vergeblich und bringe meine Kraft umsonst und unnütz zu. Ach, dass du den Himmel zerrisest und führest herab! Dass die Berge vor dir zerflössen! Dass deine Feinde vor dir zittern müssten durch die Wunder, die du tust! Warum lässtest du sie irren von deinen Wegen und ihr Herz verstocken, dass sie dich nicht fürchten? O dass meine Seele stürbe!

31. *Ein Engel:* Sei stille dem Herrn und warte auf ihn, der wird dir geben, was dein Herz wünscht. Befiehl ihm deine Wege und hoffe auf ihn. Steh ab vom Zorn und lass den Grimm.

32. *Chor*: Wer bis an das Ende beharrt, der wird selig.

33. *Elias*: Herr, es wird Nacht um mich, sei du nicht ferne! Verbirg dein Antlitz nicht vor mir, meine Seele dürstet nach dir, wie ein dürres Land.

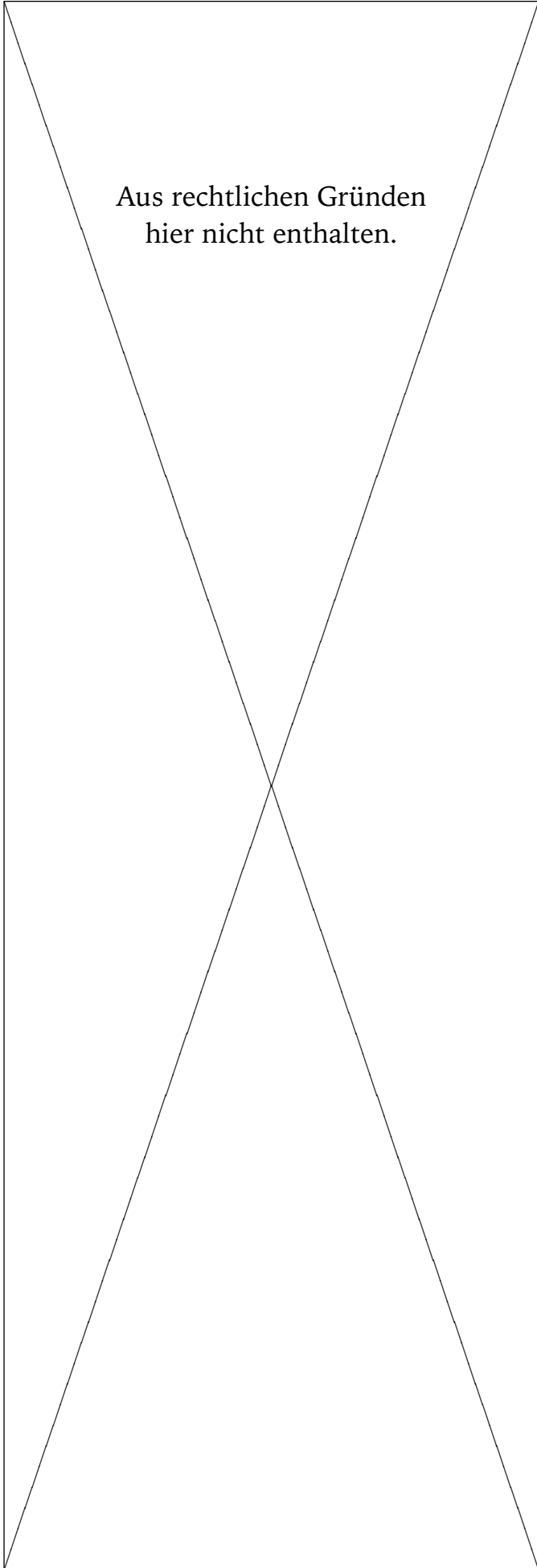
Der Engel: Wohlan denn, gehe hinaus, und tritt auf den Berg vor den Herrn, denn seine Herrlichkeit erscheint über dir! Verhülle dein Antlitz, denn es naht der Herr.

34. *Chor*: Der Herr ging vorüber. Und ein starker Wind, der die Berge zerriss und die Felsen zerbrach, ging vor dem Herrn her, aber der Herr war nicht im Sturmwind. Der Herr ging vorüber. Und die Erde erbebte, und das Meer erbrauste. Aber der Herr war nicht im Erdbeben. Und nach dem Erdbeben kam ein Feuer, aber der Herr war nicht im Feuer. Und nach dem Feuer kam ein stilles, sanftes Sausen. Und in dem Säuseln nahte sich der Herr.

35. *Seraphim*: Seraphim standen über ihm, und einer rief zum andern:

Chor: Heilig, heilig, heilig ist Gott der Herr, der Herr Zebaoth. Alle Lande sind seiner Ehre voll.

36. *Chor*: Gehe wiederum hinab! Noch sind übrig geblieben siebentausend in Israel, die sich nicht gebeugt vor Baal. Gehe wiederum hinab, tue nach des Herrn Wort!
Elias: Ich gehe hinab in der Kraft des Herrn. Du bist ja der Herr, ich muss um deinetwillen leiden, darum freuet sich mein Herz und ich bin fröhlich; auch mein Fleisch wird sicher liegen.



Aus rechtlichen Gründen
hier nicht enthalten.

„Elijas Himmelfahrt in einem Flammenwagen“
Fenster von Marc Chagall im Fraumünster Zürich
Foto: Kurt Salzmann, www.salzmaenner.ch
(c) VG Bild-Kunst, Bonn

37. *Elias*: Ja, es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber deine Gnade wird nicht von mir weichen, und der Bund deines Friedens soll nicht fallen.

38. *Chor*: Und der Prophet Elias brach hervor wie ein Feuer, und sein Wort brannte wie eine Fackel. Er hat stolze Könige gestürzt. Er hat auf dem Berge Sinai gehört die zukünftige Strafe und in Horeb die Rache. Und da der Herr ihn wollte gen Himmel holen, siehe, da kam ein feuriger Wagen mit feurigen Rossen, und er fuhr im Wetter gen Himmel.

39. *Arie*: Dann werden die Gerechten leuchten wie die Sonne in ihres Vaters Reich. Wonne und Freude werden sie ergreifen. Aber Trauern und Seufzen wird vor ihnen fliehen.

40. *Rezitativ*: Darum ward gesendet der Prophet Elias, eh' denn da komme der große und schreckliche Tag des Herrn. Er soll das Herz der Väter bekehren zu den Kindern, und das Herz der Kinder zu ihren

Vätern, dass der Herr nicht komme und das Erdreich mit dem Banne schlage.

41. *Chor*: Aber einer erwacht von Mitternacht, und er kommt vom Aufgang der Sonne, der wird des Herrn Namen predigen und wird über die Gewaltigen gehen; das ist sein Knecht, sein Auserwählter, an welchem seine Seele Wohlgefallen hat. Auf ihm wird ruhen der Geist des Herrn, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rats und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des Herrn.

Quartett: Wohlan, alle die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser, kommt her zu ihm! Und neigt euer Ohr und kommt zu ihm, so wird eure Seele leben.

42. *Chor*: Alsdann wird euer Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, und eure Besserung wird schnell wachsen, und die Herrlichkeit des Herrn wird euch zu sich nehmen. Herr unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen, da man dir danket im Himmel! Amen!

SOPHIA BROMMER erhielt ihre musikalische Ausbildung bei Gabriele Kaiser an der Hochschule für Musik und Theater München sowie an der Bayerischen Theaterakademie August Everding München. Noch während ihres Studiums gab sie ihr Debut als Fiordiligi in *Così fan tutte* am Prinzregententheater München.

Es folgten Engagements am Staatstheater Augsburg, der Oper Graz, der Wiener Volksoper, am Königlichen Opernhaus Kopenhagen, an den Theatern Aalto Theater Essen, Theater Bonn, Salzburger Landestheater, Staatstheater am Gärtnerplatz München, Staatstheater Wiesbaden, Staatstheater Mainz, Staatstheater Saarbrücken sowie Konzert Theater St. Gallen.

2022 gab sie ihr Debut als Rosalinde am Aalto Theater Essen, gefolgt von ihrem Debut als Lisa an der Wiener Volksoper. Darüber hinaus feierte sie große Erfolge mit Rollen wie Violetta, Mimi, Juliette, Magda, Liu, Donna Anna, Konstanze, Micaela und Rosalinde. Besonders geprägt wurde ihre Arbeit durch die Zusammenarbeit mit Regisseuren wie Rolando Villazon, Stefan Herheim, Tatiana Gürbaca, Thorleifur Örn Arnasson und Ben Baur. Mit den Partien der Donna Anna und Rosalinde gastiert die Sopranistin in der aktuellen Saison am Staatstheater am Gärtnerplatz München.



Foto: Nick Schölzel

Mit ihrer Vielseitigkeit ist Sophia Brommer auch im Konzertfach gefragt. Zu ihren musikalischen Partnern zählen Dirigenten wie Herbert Blomstedt, Friedrich Haider, Pietari Inkinen, Bernard Labadie, Ulf Schirmer, Jukka Pekka Saraste, Jonathan Nott, Michael Balke und Dirk Kaftan. In der aktuellen Spielzeit ist sie u. a. in Beethovens 9. *Symphonie* mit der Warschauer Philharmonie unter Krzysztof Urbanski zu erleben und wird ihr Debüt in Wagners *Götterdämmerung* geben. Einige Höhepunkte der letzten Jahre waren Brahms' *Requiem* mit dem WDR Sinfonieorchester Köln, Beethovens 9. *Symphonie* mit den Bamberger Symphonikern, Mendelssohns *Lobgesang* unter Herbert Blomstedt oder ihr Debut in der Elbphilharmonie mit der Internationalen Bachakademie unter Hans-Christoph Rademann.

Seit 2020 betreut die erfahrene Sängerin Kollegen und junge Sänger beim Erarbeiten neuer Fachpartien, bei stimmtechnischen Schwierigkeiten, auf dem Weg zu Aufnahmeprüfungen und bei der ganzheitlichen Weiterentwicklung ihrer Sängerpersönlichkeit.

Die Bandbreite ihres Repertoires dokumentiert Sophia Brommer auch in CD Veröffentlichungen beim Label Oehms Classics mit ihrem Liedrezital AUFBRUCH, welches Strauss' *Vier letzte Lieder* sowie Vertonungen von Goethe und Hesse beinhaltet. Die zweite Veröffentlichung PROMESSA, präsentiert italienische und französische Belcanto Arien aus *I Puritani*, *Lucia die Lammermoor*, *La Traviata*, *Rigoletto*, *I Pagliacci*, *Romeo et Juliette*, *Manon* und *Carmen*.

PAULINE STÖHR Die junge Altistin Pauline Stöhr wurde 1995 in Tübingen geboren, bekam bereits im Alter von fünf Jahren Violinunterricht und sang im Kinderchor Tübingen Innenstadt bei Ingo Bredenbach. Kurz darauf folgte ihr erster Gesangsunterricht an der Musikschule Tübingen bei Lydia Allert und später an der Musikschule Reutlingen bei Susan Eitrich. Sie gewann mehrere Bundespreise bei Jugend musiziert in Solo- und Ensemblekategorien und war Stipendiatin des Förderverein Glocke der Freimaurerloge Reutlingen.

Im April 2015 begann sie ihr Gesangsstudium an der Hochschule für Musik Karlsruhe bei Hanno Müller-Brachmann. Dort widmete sie sich neben Opern-, Lied und Oratoriengesang auch intensiv der Neuen Musik, sang verschiedene Uraufführungen und hatte die Möglichkeit mit Komponisten wie Dieter Schnebel und Wolfgang Rihm an deren Stücken zu arbeiten.

Als Stipendiatin der internationalen Bachakademie Stuttgart 2017 hatte Pauline Stöhr die Möglichkeit als Solistin mit Helmut Rilling und Hans Christoph Rademann zu arbeiten und nahm an Meisterkursen mit Andreas Scholl und Peter Harvey teil. Zahlreiche weitere Meisterkurse besuchte sie bei Ingeborg Danz, Anna Bonitatibus, Cornelia Kallisch und Ann Murray. 2019 war sie als Zita in Giacomo Puccinis *Gianni Schicchi* mit dem jungen Kollektiv Musiktheater Karlsruhe zu hören.

Nach ihrem Bachelorabschluss 2019 setzte sie ihr Masterstudium am Leopold-Mozart-Zentrum der Universität Augsburg bei Daniela Denschlag fort, und schloss es im Oktober 2022 erfolgreich ab. Inzwischen ist sie erfolgreich als freiberufliche Sängerin tätig und sowohl als Solistin als auch Ensemblesängerin im In- und Ausland unterwegs.

Seit 2024 ist sie festes Mitglied des SWR Vokalensembles und ist Teil zahlreicher CD- und Fernsehproduktionen, die ihr vielseitiges Schaffen dokumentieren.



Foto: Pia Simon



MOONYUNG OH Der koreanische Tenor Moonyung Oh wurde in Seoul geboren. Seine ersten musikalischen Erfahrungen sammelte er im koreanischen akademischen Kinderchor. Weiter studierte er Gesang an der theologischen Universität Seoul. Seit 2007 setzte er sein Gesangsstudium in München an der Hochschule für Musik und Theater bei Prof. Frieder Lang fort, mittlerweile in den beiden Masterstudiengängen Konzert- und Liedgesang bei Prof. Fritz Schwinghammer.

Solistisch tritt Moonyung Oh regelmäßig besonders im süddeutschen Raum auf. Zu seinem umfangreichen Konzertrepertoire zählen wichtige Oratorien und Requiems von Bach, Händel, Haydn, Mozart, Beethoven, Mendelssohn, Schumann und Saint-Saëns, Cesar Frank und Rossini.

Auch auf der Opernbühne war Moonyung Oh schon in diversen Rollen zu erleben. So sang er in *Die heimliche Hochzeit* von Domenico Cimarosa die Partie des Paolino; des Weiteren trat er in Purcells Oper *Fairy Queen* und als Ferrando und Belmonte in Mozarts Opern *Così fan tutte* und *Die Entführung aus dem Serail* auf.

Er war Finalist beim Hugo Wolf Lied-Wettbewerb 2010 in Stuttgart und gewann den Mozart Preis bei der 4th Grandi Voci Internationale Opera Singers Competition in Salzburg. Seit Mai 2011 ist Moon Yung Oh festes Mitglied im Chor des Bayerischen Rundfunks.

LINUS MÖDL, geboren 1994 in Schongau, besuchte das Musische Gymnasium Marktoberdorf (Abitur 2013). 2021 schloss er das Studium im Fach Musik für das Lehramt an Gymnasien mit den Schwerpunkten Chordirigieren und Jazzpiano erfolgreich mit dem ersten Staatsexamen ab. Im Juli 2024 beendete Linus Mödl sein Studium an der Hochschule für Musik und Theater München im Hauptfach Gesang bei Prof. Lars Woldt mit dem Erreichen des Bachelor-Grades. Seit September 2024 ist der Bariton festes Mitglied im Opernchor der Staatsoper München.

Wertvolle solistische Erfahrungen konnte er als Vater in *Hänsel und Gretel*, Bursche in *Der Mond* oder Dr. Malatesta in *Don Pasquale* sammeln. In der Opernproduktion 2022 *Figaros Hochzeit* der Kammeroper München stand er in der Titelrolle auf der Bühne. Im Mai 2023 war er als *Gianni Schicchi* in der gleichnamigen Puccini-Oper zu hören. In den Aufführungen der *Heiligen Nacht* mit Enrico de Paruta verkörperte er 2024 den Erzengel Gabriel. Zudem engagierte er sich als Oratoriensänger mit dem Barockensemble La Banda im *Dettinger Te Deum* in *Israel in Egypt* und in *Jephte*.

Linus Mödl ist auch als Komponist und Arrangeur tätig: So arrangierte er für die Bayerische Philharmonie die *Rhapsody in Blue* von George Gershwin für eine reduzierte Kammermusikbesetzung um. Die Schwäbische Chorakademie führte unter ihrem Dirigenten Stefan Wolitz im Jahr 2018 seine Vertonung eines Shakespeare-Sonetts auf. Für zwei Theaterstücke, die in Schongau zur Aufführung kamen, komponierte er die Bühnenmusik. 2023 wurde er von dem Popkünstler Bosse beauftragt, mehrere Chorarrangements zu ausgewählten Songs anzufertigen. Neben seiner solistischen Karriere widmete er sich der Ausbildung von Chorsänger:innen als Stimmbildner und Chorleiter in verschiedenen Chören, z.B. als Leiter der Chorwerkstatt Schwaben und des Münchner Kneipenchors.



Foto: Jakob Schad



STEFAN WOLITZ wurde 1972 im Landkreis Augsburg geboren. Nach dem Abitur 1991 am Maria-Theresia-Gymnasium Augsburg studierte er zunächst Musikpädagogik und Katholische Theologie an der Universität Augsburg. 1992 wechselte er an die Hochschule für Musik und Theater München. Er studierte dort Schulmusik (Staatsexamen 1996) sowie das Hauptfach Chordirigieren bei Roderich Kreile und Michael Gläser (Diplomkonzert 1997 *Elias* von Mendelssohn Bartholdy). Es schloss sich das Studium der Meisterklasse Chordirigieren bei Michael Gläser an, das er im Jahr 2000 mit dem Meisterklassenpodium beendete (*Messe As-Dur* von Schubert).

Von 1996 bis 1998 studierte Stefan Wolitz das Hauptfach Klavier bei Friedemann Berger (Diplom 1998). Wichtige Erfahrungen durfte er von 1996 bis 2000 in der Liedklasse von Helmut Deutsch machen. Von 2000 bis 2006 studierte er bei Gernot Gruber Musikwissenschaft an der Universität Wien und promovierte 2006 über die Chorwerke Fanny Hensels (Dissertationspreis 2008).

Als Pädagoge betätigte sich Stefan Wolitz im Zeitraum 1998-2008 als Lehrbeauftragter am Lehrstuhl für Musikpädagogik der Universität Augsburg und ist seit 2001 Schulmusiker am Musischen Gymnasium Marktoberdorf.

Seit Ende 2008 leitet er den Carl-Orff-Chor Marktoberdorf. 2010 wurde er zum Künstlerischen Leiter der Schwäbischen Chorakademie berufen. Im Jahr 2012 war er aktiver Teilnehmer am 3. Chordirigierforum des Bayerischen Rundfunks.

Den Schwäbischen Oratorienchor gründete Stefan Wolitz im Jahr 2002. Die zuletzt zur Aufführung gebrachten Werke waren *Messiah* von Händel im Mai 2022, der 42. und 115. *Psalm* und *Lauda Sion* von Mendelssohn Bartholdy im November 2022, *Moses* von Bruch im Mai 2023, *Solomon* von Händel im Dezember 2023, *Messa da Requiem* von Verdi im Mai 2024 sowie *Magnificat in D* von Zelenka und *Weihnachtsoratorium I-III* von Bach im Dezember 2024.



Foto: Martin Aulbach

Schwäbischer Oratorienchor bei Giuseppe Verdis *Messa da Requiem* im Mai 2024

SCHWÄBISCHER ORATORIENCHOR

Der Schwäbische Oratorienchor wurde 2002 gegründet. Er setzt sich aus engagierten und ambitionierten Chorsängerinnen und -sängern aus ganz Schwaben zusammen, die sich für zwei Projekte im Jahr zu gemeinsamen Proben unter Leitung von Stefan Wolitz treffen. Ziel ist es, mit Aufführungen großer oratorischer Werke – bekannter wie unbekannter – die schwäbische Kulturlandschaft zu bereichern. Das jeweilige Werk wird an intensiven Probensamstagen und -sonntagen einstudiert. Engagierte Chorsängerinnen und -sänger sind für zukünftige Projekte willkommen.

Sopran: Mieke Baiz, Sabine Braun, Christine Brugger, Anna Büchele, Ulrike Carp, Carmen Dariz, Maria Deil, Silke Feistle, Elisabeth Franz, Katharina Gassert, Andrea Gollinger, Hannah Grayer, Dorothe Gschnaidner, Amelie Gubitz, Carolin Hartmann, Petra Ihn-Huber, Susanne Kempter, Emilie Krom, Lucia Krom, Olga Krom, Hedwig Leinsle-Golian, Maria Meggle, Kathrin Meyer-Scherrer, Christine Munger, Sigrid Nusser-Monsam, Linda Philipp, Franziska Pux, Bernadette Schaich, Eva-Maria Schalk, Sabine Schleicher, Maria Schwarz, Ragna Sonderleittner, Barbara Stempfle, Clara Suckart, Angela Zott

Alt: Margarete Aulbach, Monika Bator, Martina Berthold, Hedwig Bösl, Andrea Brenner, Jacqueline Burckhardt, Christine Cropp, Ursula Däxl, Simone Eisenbarth, Ulrike Fritsch, Heike Fürst, Miriam Groß, Elisa Gschwend, Claudia Gubitz, Susanne Hab, Martine Hornick, Simone Hummler, Andrea Jakob, Lucia Kerscher, Gertraud Luther, Xenia Mai, Andrea Meggle, Jelena Moser, Monika Nees, Monika Petri, Susanne Rost, Hermine Schreiegg, Alexandra Siebels, Christine Stempfle, Angelika Strähle, Edeltraud Süß, Anette Timnik, Elisabeth Triefelder, Karin Vogg, Johanna von Ciriacy-Wantrup, Andrea Weber, Martina Weber, Gudula Zerluth

Tenor: Christoph Bamberger, Klaus Böck, Marius Böttner, Sebastian Bolz, Michael Fey, Ludwig Förner, Simon Gemkow, Christoph Gollinger, Konstantin Gubitz, Paul Gubitz, Matthias Heimbach, Harald Heiske, Wolfgang Huber, Fritz Karl, Martin Keller, Emanuel Lehmann, Tobias Marxer, Andreas Meyler, Christian Nees, Linus Nolte, Quirin Peteranderl, Josef Pokorny, Georg Rapp, Andreas Rath, Timo Stiller, Lucas Theil, Vinzenz Triefelder, André Wobst

Bass: Luis Ampßler, Felix Bihler, Horst Blaschke, Thomas Böck, Kilian Endras, Günter Franz, Michael Früh, Henri Gallbrunner, Maxime Goettelmann, Nick Hafenmaier-Unsinn, Enno Hörsgen, Gottfried Huber, Christoph Kaufmann, Andreas Kölbl, Thomas Kölbl, Josef Krausenböck, Leonhard Linder, Veit Meggle, Rüdiger Mölle, Daniel Müller, Michael Müller, Dimitri Nanos, Lukas Nanos, Thomas Petri, Clemens Scheper, Patrick Schmalholz, Markus Seelig, Günter Supplie, Bernd Wiedemann

Knabe (Nr. 19): Hannah Grayer

Vielen Dank an Katja Röhrig für die Unterstützung bei der Korrepetition.

ORCHESTER

Es spielen Mitglieder des Bayerischen Staatsorchesters. Konzertmeister ist Arben Spahiu.

VEREIN

Der Schwäbische Oratorienchor e. V. wurde im Herbst 2001 zur Unterstützung der Projektvorhaben gegründet. Der Verein kümmert sich um die Finanzierung durch Sponsoren sowie um die Pressearbeit und Werbung. Sollten auch Sie Interesse haben, kommende Projekte finanziell zu unterstützen, freuen wir uns auf Ihre Nachricht.

Unsere Bankverbindung bei der Sparkasse Schwaben-Bodensee:

IBAN: DE14 7315 0000 0030 2096 05

BIC: BYLADEM1MLM

Spenden sind steuerlich abzugsfähig. Sehr gerne quittieren wir Ihnen Ihre Spende.

KONTAKT

info@schwaebischer-oratorienchor.de, <https://www.schwaebischer-oratorienchor.de>

KONZERTVORSCHAU

Sonntag, 23. November 2025, 18:00 Uhr

Pfarrkirche Herz Jesu, Augsburg-Pfersee

Edward Elgar

The Dream of Gerontius

Schwäbischer Oratorienchor

Mitglieder des Bayerischen Staatsorchesters

Leitung: Stefan Wolitz

Änderungen vorbehalten.

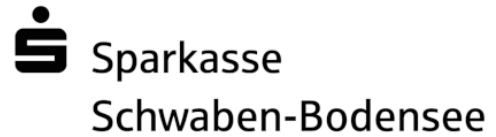
Wir würden uns freuen, Sie wieder als unsere Gäste begrüßen zu dürfen! Falls Sie frühzeitig Karten kaufen möchten, empfehlen wir Ihnen das Abonnement unseres E-Mail-Kartenvorverkaufs-Rundschreibens. Bitte teilen Sie uns dazu Ihre E-Mail-Adresse unter <https://www.schwaebischer-oratorienchor.de/newsletter.html> mit.

SPENDENAKTION

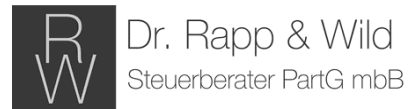
Unser anvisiertes Herbstprojekt 2025 ist besonders herausfordernd hinsichtlich der Finanzierung, da es sehr aufwändig besetzt ist. Zur Finanzierung haben wir eine Spendenaktion auf der Spendenplattform [betterplace.org](https://www.betterplace.org) eingerichtet. Die Sparkasse Schwaben-Bodensee unterstützt die Kampagne über das Portal [WirWunder](https://www.wirwunder.de) und übernimmt die Transaktionskosten, so dass Ihre Spende vollständig dem Projekt zugute kommt. Wir bedanken uns sehr herzlich für Ihre Unterstützung!



WIR BEDANKEN UNS BEI UNSEREN SPONSOREN



Meixner + Partner
Projektentwicklung
Projektsteuerung GmbH



Ganz besonderer Dank für die freundliche Unterstützung unserer Projekte gilt auch allen Sponsoren, die nicht namentlich genannt sind.